

- ben', Matth. vlt: 'Mir ist alle gewalt gegeben im Himel vnd auff Erden'. Welchem mir? Mir, Jhesu von Nazareth, Marien Son vnd Mensch [69r:] geborn. Von ewigkeit hab ich sie vom Vater, ehe ich Mensch ward. Aber da ich Mensch ward, hab ich sie zeitlich empfangen nach der Menschheit vnd
- 5 heimlich gehalten bis auff mein aufferstehen vnd auffart, da es hat sollen offenbart vnd verkleret werden, wie S. Paulus Rom. 1 spricht:* 'Er ist verkleret oder erweist ein Son Gottes krefftiglich.' Johannes nennet es verkleret, Cap. 5: 'Der heilige Geist war noch nicht, denn Jhesus war noch nicht verkleret.'³⁰⁴ etc.
- 10 In der Kirchenpostill vber die Epistel Ebre. 1: 'Hie sollen wir einmal recht Christum erkennen lernen, wie sichs mit jm helt in beiden Naturen, Göttlicher vnd Menschlicher, darinnen viel jren vnd eins teils fabeln treiben aus seinen worten, die sie der Göttlichen natur geben, welche doch der Menschlichen natur gebürn, blenden sich selbst in der Schrifft, denn in Christus worten ist das gröste auffsehen, welche der Göttlichen vnd welche der Menschlichen natur zustehen, so sind sie alle leicht vnd klar'³⁰⁵ etc.
- 15 'Vnd das wir widerumb auff Christum komen, ist zu gleuben, das Christus sey warer Gott vnd warer Mensch, vnd zuweilen redet die Schrifft vnd er selbst nach seiner Göttlichen Natur, zuweilen nach der Menschlichen natur, als da er sagt Johan. 8: 'Ehe Abraham war, bin ich', das ist von der Gottheit gesagt. Aber da er sagt 'Matthaei 20'^u zu Jacobo vnd Johanne: 'Das sittzen zu meiner Rechten vnd Lincken zu geben, stehet mir nicht zu', das ist von der Menschheit geredt, gleich als die jr selbst am Creutz nicht helffen mochte, wiewol etliche grosse Kunst hie wollen beweisen mit jren finstern Auslegun-
- 20 gen, das sie den Ketzern begegnen. Also ist das auch der Mensch Christus, da er sagt Marc. 13: 'Von dem tag vnd von der stunde weis niemand, auch die Engel nicht im Himel, auch der Son nicht, sondern allein [69v:] der Vater.' Ist nicht not die Glose: der Son weis nicht, das ist er wils nicht sagen. Was thut die Glose? Die Menschheit Christi hat eben wie ein ander heilig
- 25 natürlich Mensch nicht allzeit alle ding gedacht, geredt, gewolt, gemerckt, wie etliche einen allmechtigen Menschen aus jm machen, mengen die zwo Naturen vnd jre werck ineinander vnweislich. Wie er nicht allzeit alle ding gesehen, gehört vnd gefület hat, so hat er auch nicht alle ding mit dem Hertzen allezeit angesehen, sondern wie jn Gott gefüret hat vnd jm fürbracht.
- 30 Voller gnaden vnd weisheit ist er gewesen, das alles, was jm fürkomen ist, hat er können vrteilen vnd lernen, darumb das die Gottheit, die allein alle ding sihet vnd weis, in jm persönlich vnd gegenwertig war, vnd endlich alles, was

tiger, ewiger Gott ist.

Item das er beides, erschaffer vnd erhalter aller ding ist, nemlich nicht durch vermischung oder exaequation vnd vergleichung der Natur, sondern per Communicationem Idiomatum.

* Christus wird durch die Aufferstehung, Himelfart vnd verklerung seiner Menschheit als warer ewiger Gott erweist. Zeugnis der Schrifft, welche dem menschen Christo Göttliche eigenschafft vnd werck zuschreiben, sollen nicht auff die menschliche, sondern auff die Göttliche natur gezogen werden.

^{u-u} Matth. 20: A, B.

³⁰⁴ Martin Luther, Von den letzten Worten Davids (1543), in: WA 54, 48,15–50,12. Vgl. II Sam 7,14,16; Jes 42,8; Joh 16,15; Joh 5,26; Mt 11,27; Mt 28,18; Röm 1,4; Joh 7,39.

³⁰⁵ Martin Luther, Kirchenpostille (1522). Epistel am Christtag. Hebr. 1,1–12, in: WA 10/I/1, 147,6–12.